

Zucker: Rübenanbauer sind sauer

► Die deutschen Rübenanbauer und Zuckerhersteller sind zunehmend frustriert. Seit dem Ende der EU-Zuckermarktordnung sind die Preise massiv eingebrochen, Zuckerkonzerne kämpfen mit schrumpfenden Ergebnissen, Anbauer leiden unter gesunkenen Rübenerlösen. Wie ernst die Lage in Europa ist, zeigen auch die Reaktionen der Zuckerkonzerne:

- Nordzucker verkündete Anfang Februar eine 70%-Übernahme des australischen Zuckerherstellers Mackay Sugar Ltd.
- Südzucker plant offenbar Einschnitte bei seinen deutschen Zuckerrübenfabriken. Die Fabriken in Brotterwitz (Brandenburg) und Warburg (Nordrhein-Westfalen) könnten geschlossen werden. Vor allem die Rübenanbauer um Warburg sind fassungslos ob der

Pläne: Südzucker gebe eine absolute Gesundheitsgrundlage des Rübenanbaus auf, so ein Landwirt aus der Region. Dort sei der Rübenanbau mit durchschnittlich 70 t/ha Ertrag und 125 000 t Rüben im 15 km-Radius um die Fabrik effizient und umweltfreundlich. Künftig müssten Rüben von dort 50 bis 70 km nach Warburg gefahren werden – Bio-rüben sogar über 400 km nach Rain am Lech (Bayern)!

Zur Belastung für Anbauer werden auch die ungleichen Bedingungen innerhalb der EU. In elf von 19 Mitgliedstaaten mit Rübenanbau gibt es weiter freiwillig gekoppelte Zahlungen. Nicht aber in Deutschland, wo zusätzlich der Einsatz von Neonikotinoiden verboten ist. Nachteil für Anbauer: Mindestens 500 €/ha.

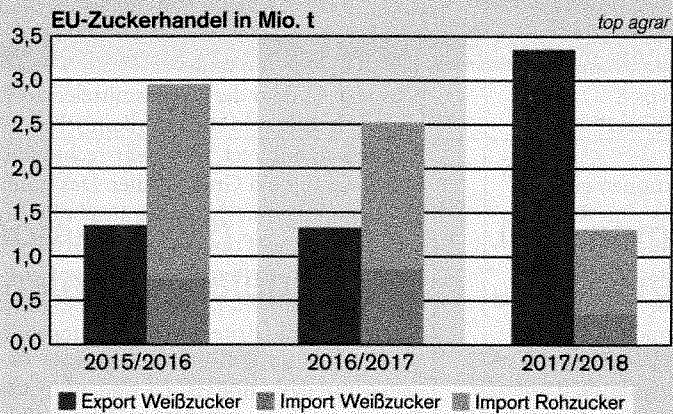
Ferkel: Freundlich

► Der Ferkelmarkt bleibt freundlich. Das Angebot ist überschaubar und trifft auf eine rege Nachfrage. Wer aktuell ordert, wird teilweise sogar vertröstet. Auch die weiteren Aussichten sind gut:

- Das heimische Angebot bleibt klein, weil die Sauherde weiter schrumpft. Bei der letzten Viehzählung wurden gut 4 % weniger Zuchttiere gezählt.
- Dänische Ferkel gehen zur Mast immer häufiger nach Polen. Unsere östlichen Nachbarn haben uns als wichtigsten Abnehmer bereits abgelöst.
- Anbieter von niederländischen Ferkeln berichten von einer regen Nachfrage aus Spanien. Dort sind die Mastkapazitäten stark ausgebaut worden.

„Wenn die Nachfrage rege bleibt, geht noch Einiges bei den Preisen“, meint ein Händler. Wie hoch die Notierungen dann steigen, hängt allerdings auch von den Schlachterlösen ab. Die Einställbereitschaft der Mäster ist nicht grenzenlos.

NEUE ROLLE: DIE EU IST ZUCKER-NETTOEXPORTEUR

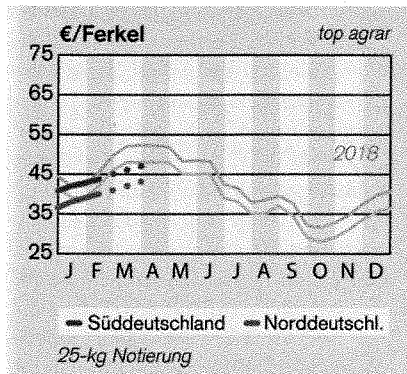


△ Aus der EU wird mittlerweile deutlich mehr Zucker exportiert als importiert.

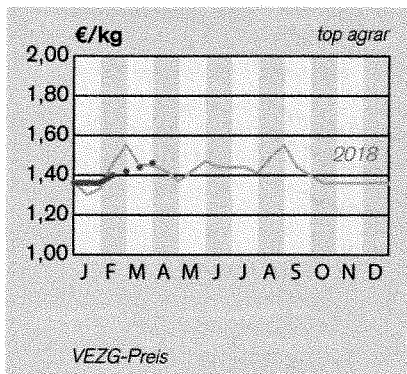
KURZ & BÜNDIG

- **Kartoffeln:** Die Notierungen halten ihr hohes Niveau. Alterntige Knollen bleiben knapp. Allmählich drängen aber die ersten importierten „Frühen“ auf unseren Markt.
- ▼ **N-Dünger:** Im Kielwasser der schwächelnden Harnstoff-Kurse tendieren auch andere N-Dünger bestenfalls behauptet. Viele Landwirte sind bereits gut versorgt.
- **Heizöl:** Die Kurse bewegen sich nach wie vor seitwärts. Denn es ist genug Heizöl am Markt, um die stetige Nachfrage zu decken.

FERKEL



MASTSCHWEINE



TEILSTÜCKE SCHWEIN

